

Las Retornadas

Nach dem Exil: Dimensionen von Gemeinschaft und politischer Subjektivität
in Erzählungen der Rückkehr
Eine Fallstudie über Guatemalas Kriegsflüchtlinge

Inauguraldissertation zur Erlangung des Grades der Doktorin
Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Stefanie Kron

Datum der Disputation: 29. Juni 2005

Erstgutachterin: Frau Prof. Dr. Renate Rott

Zweitgutachterin: Frau Prof. Dr. Marianne Braig

Eine Vielzahl von Personen hat aktiv zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen. Ich danke an dieser Stelle allen, die mich fachlich und persönlich unterstützt und begleitet haben. Mein größter Dank gilt den *Comunidades Retornadas* La Trinidad 15 de Octubre, Mayalán und Primavera del Ixcán. Die Menschen, die ich dort kennen lernte, haben mit ihrer Gastfreundschaft, Offenheit und Bereitschaft zum Gespräch diese Untersuchung ermöglicht. Den Frauen, die mir Zeit schenkten und ihre Geschichte erzählten, fühle ich mich besonders verbunden.

Danken möchte ich auch Frau Prof. Renate Rott und Frau Prof. Marianne Braig für ihre Geduld sowie für die inspirierende und engagierte wissenschaftliche Betreuung meines Forschungsprojektes. Ermöglicht wurde diese Arbeit durch ein dreijähriges Stipendium der Hans Böckler Stiftung, der ich ebenfalls recht herzlich danke.

Berlin, im März 2005

INHALT

KAPITEL I: EINFÜHRUNG	1
1.1. Einleitung	1
1.1.1. Forschungsstand	3
1.1.2. Fragestellung	5
1.1.3. Aufbau der Untersuchung	7
1.2. Friedensprozesse und Flüchtlingsfrage in Zentralamerika	8
1.2.1. Die Internationalisierung der Flüchtlingspolitik	8
1.2.2. Repatriierung und Entwicklung	10
1.2.3. Die Rolle der NRO	12
1.2.4. Wandel von Staatlichkeit?	14
1.3. Methode und Methodologie	17
1.3.1. Eingrenzung des empirischen Feldes und methodisches Vorgehen	17
1.3.2. Methodologische Überlegungen	21
1.3.2.1. Migration und Ethnographie	21
1.3.2.2. Die Lebensgeschichte als Erzählung	23
1.3.2.3. Dichte Beschreibung	28
1.3.2.4. Selbstpositionierung	29
1.3.2.5. Die Übersetzung	31
KAPITEL II: RAUM UND GEMEINSCHAFT ALS SOZIALE KONSTRUKTIONEN	34
2.1. Modernisierungsoffensiven und die Organisation des Raumes	35
2.2. Imaginierte Gemeinschaften als Rekonstruktion sozialer Beziehungen	43
2.2.1. Die imaginierte Gemeinschaft als Erzählung	47
2.2.2. <i>Popular Communities</i> und postnationale Gemeinschaften	51
2.3. Die <i>Comunidad</i> als flexibles Konzept lokaler Gemeinschaft	58
2.4. Rekonstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit	62
2.4.1. Konstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht in der „zweigeteilten Welt“	64
2.4.2. Zweigeteilte Welt – gleiche Metaphern: Familie und Bruderschaft	65
2.4.2.1. Moderne Siedlermythen und Mutterschaft	68
2.4.2.2. Geschlecht und die <i>Master Narrative</i> der Dekolonisierung	69
2.4.2.3. <i>Popular Communities</i> und Geschlechterdifferenz	71
2.4.3. Mutterschaft und Subjektkonstitution der subalternen Frau	73
KAPITEL III: GUATEMALA: MODERNISIERUNG UND RAUMKONSTITUTION	75
3.1. <i>Tierra</i> und <i>Comunidad</i> im postkolonialen Guatemala	75
3.1.1. Dimensionen des Konzeptes <i>Tierra</i>	76
3.1.2. <i>Comunidad</i> und postkolonialer Nationalstaat	85
3.2. Modernisierungsoffensive von unten: Krise der „zweigeteilten Welt“	87
3.3. Modernisierungsoffensive von oben: Die militarisierte Nation	91
3.3.1. Die nationale Doktrin von Sicherheit, Demokratisierung und Entwicklung	91
3.3.2. Die Totalisierung kolonialer Raumkonstruktionen	93
3.3.3. Repatriierung als „Heilung der Körper“	96

3.3.4. Der Paramilitarismus: „Bewaffnete Patrioten“ und schweigende Frauen	98
3.3.5. Die Schändung des Hauses, der Familie und der <i>Comunidad</i>	103
3.3.6. Die „Witwe“ als Kriegsziel	105
3.3.7. Demokratisierung durch Militarisierung	106
3.3.8. Neutrale oder neutralisierende Räume?	107
3.3.9. Subversive Subjektpositionen: Die Politisierung der Mutterschaft	108
3.4. Kombinierte Modernisierungsoffensive: Flüchtlingscamps und <i>Retorno</i>	110
3.4.1. Das Flüchtlingscamp: Die postnationale Formation	112
3.4.2. Neue politische Subjekte: Die Selbstvertretungen der Flüchtlinge	117
3.4.3. Die „echte Flüchtlingsfrau“ als Subjekt von Entwicklungspolitik	124
3.4.4. <i>El Retorno</i> als <i>Trek</i>	133
3.4.5. Wiederansiedlung und Raumkonstitution	136

KAPITEL IV: ERZÄHLUNGEN DER RÜCKKEHR **142**

4.1. Orte der Erzählung	143
4.1.1. Buena Vista: Armut, Migration und <i>Acción Católica</i>	143
4.1.2. Die mehrfache Kartierung des Raumes: Die „Entwicklungszone“ Ixcán	146
4.1.2.1. Entwicklung von unten: Die Kooperative Ixcán Grande	147
4.1.2.2. Der Ixcán als Ort für Entwicklung von oben	151
4.1.3. Militarisierung und sozialer Widerstand	152
4.1.4. <i>Sweeping Operations</i>	156
4.2. Die dominante <i>Counter Narrative</i>	159
4.2.1. <i>Popular Protonationalism</i> oder ein Platz in der Nation?	160
4.2.2. Die Generierung und Vermittlung der <i>Counter Narrative</i>	161
4.2.3. <i>El Pueblo</i> : Die Konstruktion der <i>Popular Community</i>	164
4.2.4. Der Ixcán: Changierende Bedeutungen und männliche Subjektwerdung	166
4.2.5. Weibliche Metaphern und Figuren	171
4.2.6. Die Rückkehr der „Bruderschaft“	172
4.2.7. Sehnsucht nach Modernität	174
4.3. Suberzählungen	177
4.3.1. <u>Martha Matías</u> : Die Rückkehraktivistin	177
4.3.1.1. Vom „Nichts“ zu „Martha, der Fegerin“	178
4.3.1.2. Die „echte Flüchtlingsfrau“ als politisches Subjekt	182
4.3.1.3. Rückkehr in den Ixcán: Der Kampf um den Mythos	185
4.3.1.4. Die Kooperative und die Institutionalisierung der „Bruderschaft“	187
4.3.1.5. Die „echte Flüchtlingsfrau“ als Bedrohung	191
4.3.1.6. Die Rückkehraktivistin: Eine krisenhafte Subjektposition	195
4.3.1.7. Der Rückzug in die Familie	198
4.3.1.8. Resümee	201
4.3.2. <u>Gabriela García</u> : Die <i>Mother of Community</i>	202
4.3.2.1. Buena Vista und die Lokalisierung des Leidens	202
4.3.2.2. Exterritorialisierung und die Geburt der <i>Mother of Community</i>	206
4.3.2.3. Rückkehr als Übertritt in ein „anderes Leben“	211
4.3.2.4. „Persona“ und die Konstruktion des „Anderen“	212
4.3.2.5. <i>Comunidad</i> , Kooperative und „persona de derecho“	214
4.3.2.6. Die Pathologisierung des Raumes	219
4.3.2.7. Das Flüchtlingscamp als Transit	223
4.3.2.8. Kommunikation und Kollektivität: „Andar con la gente“	225
4.3.2.9. Resümee	226

4.3.3. Rafaela Pérez: Die „Andere“	228
4.3.3.1. Die Zeugin des Vaternordes	228
4.3.3.2. Die Präsenz des abwesenden Vaters	230
4.3.3.3. Das Flüchtlingscamp: Die Suche nach einem Zuhause	233
4.3.3.4. Partnerschaft und Frauenrechte: Probleme der Loyalität	236
4.3.3.5. Mexiko: Heimat oder Herberge?	238
4.3.3.6. Rückkehr und Migration „al Norte“	242
4.3.3.7. „Persona de derecho“ als Sanktion	246
4.3.3.8. Soziale Zwischenräume: „Haciendo mí vida“	248
4.3.3.9. Resümee	252

KAPITEL V: LAS RETORNADAS – ERZÄHLUNG UND SUBJEKTKONSTITUTION **253**

ZUSAMMENFASSUNG, ERGEBNISSE UND AUSBLICK

5.1. Postkoloniale Kritik und Biographieforschung	257
5.2. Guatemalas fragmentierte Welt	263
5.2.1. Nation und Segregation	263
5.2.2. Die postnationale Option: Die „Welt der Flüchtlinge“ in Mexiko	268
5.2.3. Die dominante <i>Counter Narrative</i> der Rückkehr	271
5.2.4. Die Ansiedlung: Das Geschlecht öffentlicher und privater Räume	274
5.3. Die <i>Retornadas</i>: Lebensgeschichte und politische Subjektivität	276
5.3.1. Die Vertreibung und der „Mythos von sich selbst“	277
5.3.2. Mexiko: Transit oder Heimat?	279
5.3.3. Die Rückkehr: Übertritt in ein „anderes Leben“?	281
5.3.4. Wiederansiedlung: „Nichts“ oder „persona de derecho“?	283
5.3.5. Der Zwischenraum als Chance?	287
5.4. Ausblick	288

ANHANG

Anhang 1: Kurzbiographien	291
Anhang 2: Bibliographie	297
Anhang 3: Glossar spanischer Ausdrücke	311
Anhang 4: Abkürzungsverzeichnis	316